DIAKONIE LEBEN

UNSER VERSTÄNDNIS ZUM DIAKONISCHEN AUFTRAG IM UNTERNEHMEN MARIABERG

MARIABERG

Von Mensch zu Mensch

INHALT

3 1. EINFÜHRUNG
4 2. GRUNDANNAHMEN
4 2.1 BEDÜRFNIS NACH SPIRITUALITÄT
4 2.2 RECHT AUF SPIRITUALITÄT
5 3. UNTERNEHMEN MARIABERG
5 3.1 BEDEUTUNG DES DIAKONISCHEN AUFTRAGS
5 3.2 ETHISCHE GRUNDWERTE
5 3.2.1 MENSCHENWÜRDE
5 3.2.2 NÄCHSTENLIEBE UND FÜREINANDER SORGE TRAGEN
6 3.2.3 GERECHTIGKEIT
6 3.2.4 BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG
6 3.3 SPIRITUALITÄT
8 3.3.1 BEGLEITUNG AUF DEM LETZTEN LEBENSWEG
9 3.4 DIAKONISCHE KULTUR IM UNTERNEHMENSALLTAG
9 3.4.1 DIAKONISCHE KULTUR IST FÜR ALLE MITARBEITENDEN ERLEBBAR
9 3.4.2 VORBILDFUNKTION DER FÜHRUNGSKRÄFTE
10 4. UMSETZUNG
10 4.1 GRUNDSÄTZLICHE ERMÖGLICHUNG
11 4.2 PERSONALENTWICKLUNG

STAND MÄRZ 2024

Erstellt durch: Pfarrstelle, vertreten durch
Pfarrerin Bärbel Danner und Diakonin Renate Nottbrock
sowie:
Monika Biedermann, Assistentin der Geschäftsführung,
Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH
Petra Dreher, Konzernbetriebsratsvorsitzende, Mariaberger Bildung & Service GmbH
Ute Haimerl, FSJ-Beauftragte, Mariaberg e.V.
Kreszentia Hummel, 1. stellvertretende Vorsitzende der
Mitarbeitendenvertretung, Mariaberger Textilservice gGmbH
Martina Lovercic, Assistentin des Vorstands, Mariaberg e.V.
Martin Sauerbrey, Mitarbeitendenvertretung, Mariaberg e.V.
Sonja Weitmann-Hundt, Fachdienst Wohnen plus, Mariaberg e.V.

DIAKONIE LEBEN
MARIABERG

1. EINFÜHRUNG

Im Jahre 2017 bildete die Klausur „Das Diakonische entdecken und gestalten“ der Mitglieder der Leitungskonferenz den Auftakt dazu, gemeinsam die eigene Identität zu betrachten und im Leitbild zu prüfen, wo das christliche Menschenbild beschrieben ist und wie es gelebt wird. Dabei hat sich als Aufgabe gezeigt, dass es notwendig ist, die diakonische Kultur auf vielfältigen Ebenen wachzuhalten.

In einem gemeinsamen Prozess unter Beteiligung von Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen ist diese Handreichung zur Förderung der diakonischen Kultur in Mariaberg entstanden. Aus dem Leitbild unseres Unternehmens haben wir die Werte abgeleitet, die für eine diakonische Kultur wesentlich sind: Menschenwürde, Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Diese werden im Folgenden erläutert.

Für ein diakonisches Unternehmen wie Mariaberg ist Spiritualität ein zentrales Anliegen. Im christlichen Kontext ist Spiritualität die Art und Weise, wie ein Mensch mit Gott lebt und unterwegs ist. Dies entscheidet über unsere Haltung, aus der heraus wir miteinander leben und unser Dasein in einem größeren Sinnzusammenhang einordnen.

Es war uns in der Arbeitsgruppe wichtig, eine grundsätzliche Würdigung und Wertschätzung dessen zum Ausdruck zu bringen, was die Kolleginnen und Kollegen im gesamten Bereich des Unternehmens leisten. Daher der Abschnitt „Zuwendung und Würdigung in der täglichen Arbeit“. Uns ist bewusst, dass die gegenwärtige Lebens- und Arbeitswirklichkeit stark von wirtschaftlichen Zwängen und der demografischen Entwicklung geprägt ist, denen wir uns auch in der Diakonie nicht entziehen können.

Nach dem Mitarbeitervertretergesetz der evangelischen Landeskirche Württemberg sind Arbeitgebende und Arbeitnehmende gemeinsam verantwortlich für den Dienst der Kirche und ihrer Diakonie.
Gelebte Nächstenliebe kann sich in einem Unternehmen nur umsetzen, wenn für die Mitarbeitenden selbst diakonische Kultur erlebbar ist. Von besonderer Relevanz sind in der Hinsicht die Führungskräfte. Bei ihnen liegt große Verantwortung für die Pflege einer diakonischen Kultur. Wie Führungskräfte förderlich wirken können, haben wir im Kapitel „Vorbildfunktion der Führungskräfte“ dargelegt.

In einem letzten Schritt haben wir uns über die Umsetzung Gedanken gemacht. Wichtig war uns dabei, dass ausnahmslos Allen die Beteiligung und Gestaltung von geistlichen Angeboten ermöglicht werden soll.

Mit dieser Handreichung formulieren wir ein gemeinsames Ideal, dessen Umsetzung wir von Arbeitnehmendenseite wünschen und von Arbeitgebendenseite fordern und darum auch fördern werden.

DIAKONIE LEBEN
MARIABERG

2. GRUNDANNAHMEN

2.1 BEDÜRFNIS NACH SPIRITUALITÄT

Spiritualität ist ein menschliches Grundbedürfnis und jedem Menschen eigen. Diesem Bedürfnis wollen wir Rechnung tragen.

Der christliche Glaube bildet die Grundlage der hier beschriebenen Spiritualität. Glaube bietet Halt auch in schwierigen Lebenssituationen. Er bildet Wertevorstellungen aus, schafft Identität und Gemeinschaft, gibt Struktur und Sinn.

2.2 RECHT AUF SPIRITUALITÄT

Jeder Mensch hat ein Recht auf Spiritualität. Nach unserem Verständnis bildet der Mensch eine unteilbare Einheit von Körper und Geist. Spiritualität leben zu können, ist darum Teil unserer Identität.

Als diakonisches Unternehmen sind wir evangelisch geprägt. Wir nehmen die Vielfalt der religiösen Prägungen im Unternehmen ernst und würdigen sie. Das Gesamtunternehmen Mariaberg sieht sich in der Verantwortung, die Ausübung der jeweiligen Spiritualität zu ermöglichen. Das dient dem Wohle aller, da dies zur seelischen Gesundheit beiträgt und innere Heimat schenkt.

DIAKONIE LEBEN
MARIABERG

3. UNTERNEHMEN MARIABERG

3.1 BEDEUTUNG DES DIAKONISCHEN AUFTRAGS

Der diakonische Auftrag und die ethischen Werte beinhalten im Wesentlichen die Aufgabe, hilfe- oder schutzbedürftigen Menschen bei der Verwirklichung eines möglichst selbstbestimmten Lebens zu assistieren. Dieser Auftrag ergibt sich aus dem christlichen Glauben. Mariaberg setzt dies im Besonderen für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung oder sozialer Benachteiligung um. Der Glaube spendet dabei Kraft, Mut und Inspiration für die tägliche Arbeit.

3.2 ETHISCHE GRUNDWERTE

Im Folgenden formulieren wir die Werte, auf die wir uns im Unternehmen Mariaberg e.V. und seinen Töchtern verständigt haben und an denen wir uns verbindlich orientieren:

- Menschenwürde
- Nächstenliebe und füreinander Sorge tragen
- Gerechtigkeit
- Bewahrung der Schöpfung

3.2.1 MENSCHENWÜRDE

Das Recht auf die Unverletzbarkeit der Würde des Menschen ist im Grundgesetz verankert. Aus christlicher Sicht ist jeder Mensch allein aus seiner Erschaffung als Ebenbild Gottes mit einer unverlierbaren, unveräußerbaren und bedingungslosen Würde versehen. Seit dem Zeitalter der Aufklärung ist darüber hinaus ein wesentliches Kriterium von Würde die Erfahrung von Freiheit. In den letzten Jahrzehnten kommt zunehmend noch die Wahrnehmung der Möglichkeit von selbstbestimmtem Leben hinzu.

sUns ist bewusst, dass wir nicht immer alle Bedürfnisse und Empfindsamkeiten der Menschen berücksichtigen können. Dies gilt für die Mitarbeitendenschaft genauso wie für die Menschen, die wir mit unseren Diensten unterstützen. Aber wir achten die Grenzen der Menschen, mit denen und für die wir arbeiten. Dem Recht auf körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung tragen dabei auch die Mariaberger Schutzkonzepte Rechnung.

3.2.2 NÄCHSTENLIEBE UND FÜREINANDER SORGE TRAGEN

Diese Begriffe meinen hier das freiwillige aber auch gesetzlich verpflichtete, tätige Bemühen um Menschen, die der Assistenz bedürfen. Es geht um die Unterstützung und Begleitung einer Person, die nicht autonom für sich selbst sorgen kann. Dies kann sich auf das ganze Leben beziehen oder auf Teilbereiche des Lebens.

Im Kontext christlich gegründeter Versorgung spielt der Begriff der Nächstenliebe eine wichtige Rolle, weil er zur Grundhaltung bedingungsloser Annahme der anderen Person einlädt.

Auch für andere Menschen Sorge zu tragen, steht in der Spannung zwischen den Bedürfnissen nach Schutz aber auch nach dem Erleben von Selbstwirksamkeit und bedarf im konkreten Umgang guter Reflektion.

Wenn unser Unternehmen die Nächstenliebe als Auftrag auszeichnen soll, fordert dies von den Mitarbeitenden eine hohe emotionale Empathie. Aus diesem Grund werden Begleitung, Entlastungsangebote und Seelsorge für die Mitarbeitenden in der Unternehmenskultur gelebt und gefördert.

Nach unserem Verständnis von Nächstenliebe unterstützen wir das Bedürfnis und das Recht der Menschen auf autonome Entscheidungsmöglichkeit und Teilhabe in der Gesellschaft. Um eine gute Wahl für sich selbst treffen zu können, bedarf es der Information über verschiedene Angebote. Die Mitarbeitenden tragen Sorge dafür, dass darüber entwicklungssensibel und sprachsensibel informiert wird.

Von uns begleitete Menschen werden in der Ausübung ihres christlichen Glaubens und bei der Teilnahme an christlichen Anlässen und Feiern unterstützt. Dies geschieht durch die Pflege ihrer persönlichen Spiritualität, z.B. durch die Begleitung zum Sonntagsgottesdienst, beim Sprechen eines Gebets oder beim Singen eines Liedes.

3.2.3 GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit ist eine Grundnorm menschlichen Zusammenlebens, eine Tugend und auch das Ziel eines demokratischen Rechtsstaates. Gerechtigkeit ist mehr ein Prozess des Abwägens und fairen Teilens von Gütern und Chancen innerhalb einer Gesellschaft, als ein festgelegtes Maß. Leitend ist für uns hier der biblische Begriff von Gerechtigkeit und dessen ausdrückliche Parteinahme und wo nötig, unausgewogenem Eintreten für die Schwachen und Schwächsten.

Das Spannungsfeld, in dem Gerechtigkeit immer neu verhandelt wird, bewegt sich zwischen Anspruch, Bedürfnis und Strukturen oder auch Realitäten. Nicht immer gelingt es, den Menschen vollkommen „gerecht“ zu werden.

Wir glauben aber, dass in einer ethischen Grundhaltung von Würdigung der gegenseitigen Bedürfnisse, der liebevoll-achtsamen Wahrnehmung von einander, sowie möglichst gerechter Verteilung der Ressourcen, auch die Erfahrung der begrenzten Möglichkeiten getragen werden kann. In einer solchen Atmosphäre hat Dankbarkeit Raum.
Nach unserem Verständnis von Gerechtigkeit bemühen wir uns darum, einen Ausgleich zu schaffen für die erschwerten Bedingungen, mit denen die uns anvertrauten Menschen leben. Dazu gehört auch die Chancengleichheit am Arbeitsplatz.

Das Mitdenken und Einbeziehen der Menschen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, geschieht nicht selbstverständlich. Darum sehen wir es als Aufgabe der Mitarbeitenden, Sprachrohr und Wegbereiter für diesen Personenkreis zu sein, bzw. diese zu befähigen, sich und ihre Interessen selbst vertreten zu können.

Die Mitarbeitenden sollen ihrerseits Gerechtigkeit und Fairness im Umgang erfahren. Dazu gehören Werte wie Anerkennung der Leistungen, Vertrauen in die Arbeitsleistung, eine gerechte Bezahlung, gegenseitige Achtung, Verbundenheit und Liebe zur Arbeit.

3.2.4 BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Zum diakonischen Auftrag unseres Unternehmens gehört auch ein achtsamer Umgang mit Ressourcen. Dazu zählen wir:

- eine möglichst nachhaltige Energiewirtschaft;
- Landbau nach dem Konzept der ökologischen Landwirtschaft;
- Verkauf und Vertrieb fairer und lokaler Produkte; wichtig sind in diesem Zusammenhang die Nachverfolgung von Lieferketten und Nachhaltigkeitskonzepte
- Umweltschonende Mehrwegsysteme z. B. in der Kantine.

3.3 SPIRITUALITÄT

Als diakonisches Unternehmen verstehen wir unter Spiritualität die Weise, wie ein Mensch mit Gott lebt und unterwegs ist.

Glaube bietet auch in schwierigen Lebenssituationen Halt. Er bildet Wertevorstellungen aus, schafft Identität, gibt Struktur und Sinn. Dabei sind wir uns der Gefahr bewusst, dass auch der Glaube instrumentalisiert werden kann, um Menschen in Abhängigkeit zu bringen oder zu halten. Wir leben aus der Überzeugung, dass Jesus

Christus die Menschen zur Mündigkeit und zur Freiheit ermutigen möchte, ihr Potential in der Beziehung, Gemeinschaft und Gesellschaft zu entfalten. Dies genau verstehen wir auch unter Persönlichkeitsentwicklung.

Als diakonisches Unternehmen wollen wir immer wieder Orte und Möglichkeiten schaffen, evangelische Spiritualität zu leben und im Alltag spürbar zu machen. Insbesondere bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen, aber auch in der Begleitung von erwachsenen Menschen mit Unterstützungsbedarf, legen wir Wert auf eine religionssensible Herangehensweise. Damit soll das Recht auf Religion gestärkt werden. Folgende Aspekte zeichnet die religionssensible Haltung aus:

- sie bietet Vergewisserung und Orientierung weit über die Alltagswelt hinaus,
- sie bietet eine alters-/entwicklungsgerechte Begleitung und Unterstützung,
- sie braucht eine in religiöser Hinsicht anregungsreiche Umwelt.

Diese Gesichtspunkte sind für alle Menschen notwendig, um spüren und erkennen zu können, welchen Halt und welche Orientierung Religion geben kann. Erst ein Kennenlernen der Werte des Glaubens kann Menschen in die Lage versetzen, sich bewusst für oder auch gegen ein religiöses Leben zu entscheiden. Es ist Aufgabe unseres Unternehmens und der Mitarbeitenden, allen Menschen, die sie begleiten, diese Erfahrung zu ermöglichen. Solche Erfahrungsräume sind u.a. Gottesdienste, Andachten, Gruppen und Kreise, Tischgebete, Begleitung in Krisen, Trauerbegleitung.

Es ist uns wichtig, Menschen in unterschiedlichen Übergängen zu begleiten und diese Übergänge auch ansprechend zu gestalten. Dies verstärkt das Gefühl der Verbundenheit und Zugehörigkeit. In unserem Unternehmen gehören dazu Beginn und Ende der Ausbildung, Einstieg oder Rückkehr ins Berufsleben und die Begrüßung neuer Mitarbeitenden. Ebenso wird die Verabschiedung in die arbeitsfreie Phase gewürdigt. Hierfür bieten unsere regelmäßigen Gottesdienste einen guten und feierlichen Rahmen.

3.3.1 BEGLEITUNG AUF DEM LETZTEN LEBENSWEG

Im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen und in der Würdigung der Trauer der Hinterbliebenen zeigt sich die Qualität christlicher Ethik unmittelbar.

Wir legen im Unternehmen besonderen Wert auf die geistliche Begleitung unserer schwerkranken und sterbenden Klientinnen und Klienten, aber auch der Mitarbeitenden und ihrer Angehörigen.

Es gibt nicht nur körperliche, sondern auch spirituelle Bedürfnisse und Schmerzen. Wir nehmen diese existentiellen Bedürfnisse wahr und suchen in sensiblen Begleitungsprozessen für eine ganzheitliche Planung der letzten Lebensphase individuelle Lösungen.

Wir legen darum Wert auf die Ausstattung der Pfarrstelle mit ausreichenden personellen und zeitlichen Ressourcen, um eine hohe Qualität in der Begleitung der Menschen am Lebensende und der Angehörigen oder Wohngruppen in der Zeit der Trauer zu gewährleisten.

3.4 DIAKONISCHE KULTUR IM UNTERNEHMENSALLTAG

3.4.1 DIAKONISCHE KULTUR IST FÜR ALLE MITARBEITENDEN ERLEBBAR

Die diakonische Kultur unseres Unternehmens muss auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst als heilsam und menschenfreundlich erlebt werden. Dann wird der „Mehr-Wert“ von Diakonie gespürt und gerne mitgetragen.

Alle Mitarbeitenden im Unternehmen sind in ihrem persönlichen Erleben bei der Arbeit sehr gefordert. Dazu benötigen sie die Kraft, den Mut und die Inspiration, immer wieder neu und voller Tatendrang an die Arbeit heranzugehen. Zur Bewahrung ihrer Motivation und Würdigung dieser Herausforderung brauchen sie den Rückhalt und die Wertschätzung durch die Vorgesetzten. Führungskräften obliegt die Verantwortung, die notwendige Zeit für Austausch, Rückmeldung und Anerkennung einzuräumen.

3.4.2 VORBILDFUNKTION DER FÜHRUNGSKRÄFTE

Alle bislang – bezogen auf die diakonische Kultur – für Mariaberg e.V. und ihren Töchtern formulierten Leitgedanken, können nur konkretisiert werden, wenn Leitung die Verantwortung dafür übernimmt. Menschenwürde, Gerechtigkeit und Nächstenliebe sind Werte, die im Alltag eines diakonischen Unternehmens konkret gelebt werden sollen. Führungskräfte haben deshalb eine besondere Vorbildfunktion. Sie prägen maßgeblich die Kultur der Zusammenarbeit und des Miteinanders in unserem Unternehmen. Jede Grundhaltung überträgt sich auf den allgemeinen Umgang miteinander sowie im Arbeitsalltag mit den Menschen, die wir begleiten. Darum ist es notwendig, dass jede leitende Person ihre Haltung zur diakonisch-christlichen Kultur reflektiert und die Entscheidung mitträgt, diakonische Kultur in Mariaberg zu leben und zu fördern. Diese Förderung kann aktiver oder unterstützender Natur sein. Beispiele dafür sind:

- wertschätzende Führung, die ein freundliches und angstfreies Miteinander fördert;
- die Bereitstellung von Ressourcen oder die Organisation und Mitgestaltung von christlichen Feiern und Ritualen;
- die Organisation seelsorgerlicher Unterstützung in krisenhaften Situationen;
- die Gestaltung der Arbeitsprozesse, sodass Teilhabe und Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen ermöglicht wird;
- Engagement zugunsten gerechter Tarife und Arbeitsbedingungen;
- Förderung familienfreundlicher Arbeitszeiten;
- das Halten einer Besinnung oder einer Andacht im Rahmen von Besprechungen,
- Thematisierung der christlich-diakonischen Werte in Einstellungs- und Mitarbeitendengesprächen,
- regelmäßige Beantragung von Fachleistungsstunden auch für die Teilnahme an geistlichem und kulturellem Leben.

DIAKONIE LEBEN
MARIABERG

4. UMSETZUNG

4.1 GRUNDSÄTZLICHE ERMÖGLICHUNG

Alle Menschen, die Unterstützung innerhalb unseres Unternehmens in Anspruch nehmen, haben ein Recht darauf, geistliche Angebote mitzugestalten und wahrzunehmen.

Sie sind darauf angewiesen, über Veranstaltungen wie Gottesdienste, Projekte, Kreise, Andachten usw. informiert zu werden. Allen Mitarbeitenden kommt die verantwortungsvolle Aufgabe zu, sich über die kirchlichen Angebote zu informieren und diese für die zu betreuenden Menschen zugänglich zu machen. Konkret beinhaltet dies z. B.:

- wöchentliches Lesen des mm (Mariaberger Mitteilungsblatt),
- Kontaktaufnahme, um zu klären, wie Teilhabe an einzelnen Veranstaltungen gelingen kann,
- Ermutigung dazu, neue Erfahrungsräume auszuprobieren,
- Organisation der Teilnahme an Veranstaltungen. Bei Angeboten in Mariaberg kann die Pfarrstelle dabei unterstützen.

An unseren Außenstellen bedeutet dies, dass die Mitarbeitenden die Kooperation mit den Kirchengemeinden vor Ort suchen. Das Einbeziehen der zu betreuenden Menschen in die Kirchengemeinde schafft einen einfachen Rahmen der Begegnung, und bietet sowohl einen vertrauten gesellschaftlichen Raum als auch Zugang in die Gemeinde an sich.

Die Pfarrstelle steht bei Bedarf beratend zur Verfügung und bleibt dafür im Austausch mit den Außenstellen. Geistliches Leben findet nicht nur im öffentlichen Kirchenraum, sondern auch im privaten Wohnraum statt. Eine religionssensible Gestaltung des Kirchenjahres soll auch in den Wohnangeboten sichtbar und spürbar sein. Ein respektvoller Umgang mit Menschen aus allen religiösen Traditionen und Kulturen ist selbstverständlich.

© shutterstock.com

4.2 PERSONALENTWICKLUNG

In der Leitungskonferenz 2018 wurde nach gründlichen Vorüberlegungen beschlossen, Führungskräfte möglichst an Fortbildungen zum diakonischen Auftrag, die das Diakonische Werk Württemberg anbietet, teilnehmen zu lassen, um die diakonische Identität des Unternehmens zu stärken.

Dies fördert das diakonische Selbstverständnis der Führungskräfte, sodass sie das diakonische Profil auch in den unterschiedlichen Bereichen kommunizieren. Ebenso wurde beschlossen, zu befürworten und zu unterstützen, wenn Mitarbeitende an dergleichen Fortbildungen teilnehmen.

Inhouse-Veranstaltungen mit Modulen zum diakonischen Auftrag, sowohl unser Leitbild als auch unser Verständnis des diakonischen Auftrags in Mariaberg miteinbeziehen, sind sinnvoll, damit der Transfer in die Abläufe gelingen kann.

Die christliche Lebenspraxis ermöglicht sowohl für die Menschen mit Unterstützungsbedarf als auch für die Mitarbeitenden im häufig getriebenen Alltag den Erfahrungsraum von Ruhe und Tiefe.

Mariaberg e.V.
Klosterhof 1
72501 Gammertingen
Telefon 07124/923-0
info@mariaberg.de
www.mariaberg.de

MARIABERG

Von Mensch zu Mensch